

# Calmer Wochenblatt

Nr. 200.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzeratenspreis 15 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkeorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 27. August 1908.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägert. 1.20. Postbezugspr. f. d. Ort- u. Nachbarortbezt. 1/4 Jährl. 1.20. im Fernverkehr 1.30. Bestellg. in Würt. 80 Pfg. in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betr. die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fleischbeschauer in Gmünd.

Auf die Bekanntmachung vom 24. Dezember 1907 (Staatsanzeiger Nr. 304) ist bis jetzt für den in Gmünd mit Beginn am 7. September ds. J. in Aussicht genommenen Unterrichtskurs für Fleischbeschauer nicht die genügende Zahl von Anmeldungen eingetroffen. Der Meibetermin wird daher bis zum 4. September ds. J. verlängert. Die Anmeldungen sind an den Unterrichtsleiter, Veterinärarzt Osterlag in Gmünd, zu richten. Im übrigen wird auf die eingangs erwähnte Bekanntmachung verwiesen.

Stuttgart, 25. August 1908.

Rehle.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft betr. die Abhaltung eines Hundsfäherkurses in Waltershofen, OA. Leinfirch.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Lehranstalt in Waltershofen ein zweimonatiger Unterrichtskurs über Hundsfäheri und an der Lehranstalt in Waltershofen ein zweimonatiger Unterrichtskurs über Dachsteinfäheri abgehalten werden.

In diesen Kursen werden die Teilnehmer nicht allein in den in den praktischen Betrieb der Hundsfäheri bzw. der Dachsteinfäheri eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer der Kurse entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an den Kursen verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters der Kurse zu verrichten und an dem Unterrichte regelmäßig teilzunehmen. Auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für

den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unentgeltlichen Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingung der Zulassung zu den Kursen sind: ein guter Leumund und genügende Schulbildung. Außerdem müssen die Teilnehmer an dem Hundsfäherkurs das zwanzigste Lebensjahr, die Teilnehmer an dem Dachsteinfäherkurs das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben. Auch haben die ersteren den Nachweis einer mindestens zweijährigen, die letzteren den einer mindestens einjährigen Tätigkeit in einem entsprechenden Fäherbetrieb zu erbringen.

Der Beginn der Kurse ist auf Montag den 19. Oktober d. J. festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu den Kursen sind bis längstens 5. Oktober d. J. an den Vorstand des landw. Bezirksvereins Leinfirch, Dekanonterrat Farny in Dürren einzusenden.

Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtschein;
2. ein Schulzeugnis, sowie der Nachweis einer mindestens zweijährigen Tätigkeit in einem Hundsfäherbetrieb bzw. einer mindestens einjährigen Tätigkeit in einem Dachsteinfäherbetrieb;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinde-

rätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihn zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, 19. August 1908.

J. B.: Gauger.

## Tagesneuigkeiten.

Am 25. August ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Mötilingen, Bezirks Calw, dem Schulamtsverweser Hermann Eiseler in Serres, Bezirks Knittlingen, übertragen worden.

A Deckenpfann 26. Aug. Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr ertrank in einem tiefen kleinen, jedoch mehrere Meter tiefen See der erst 8 Tage bei seinen Angehörigen in den Ferien weilende Nagolder Seminarist Christoph Stöckler. Der junge, des Schwimmens kundige 19jährige Mensch hatte sich in der Dämmerung ins Baden begeben und ist bei der niederen Temperatur des Wassers vielleicht einem Schlaganfall erlegen. Vorübergehende fanden die Kleider am Ufer; bis der Vermisste aber ans Land gebracht war, blieben alle angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg. Der im V. Bildungsjahr stehende Mann wird allgemein bedauert.

Herrenberg 26. Aug. Bei einer Delegiertenversammlung des Schwarzwälder Zimmerstuhlsverbandes in Oberndorf rief ein vom Zimmerstuhlsverein Herrenberg mitgeteilter Entschluß der Kreisregierung, wonach diesem Verein das Schloß mit Zimmerstühlen wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit unterlag, großes Besorgendes hervor. Die örtliche Polizeibehörde

## Das Haus am Rhein.

Roman von Kuny Bothe.

(Fortsetzung.)

„Da sehen Sie, Frau Generalin,“ sagte sie, zu Frau von Breben gewandt, „wohin es führt, wenn die Mädchen zu früh das Institut verlassen. Redet unsere Lore mit 18 Jahren nicht wie ein Buch?“

„Ach Gott, Ihr lieber armer Freund,“ wandte sie sich gleich darauf mit verbindlichem Lächeln zu Herrn von Waldenburg, der sich von seinem Erstaunen über Lore's Festigkeit noch gar nicht erholen konnte. „Er ahnt gewiß nicht, unser Künstler, wie herb' hier über ihn zu Gericht geseffen wird. Ich bitte tausendmal für meine Kette um Verzeihung, daß Sie hier in meinem Hause derartige Sottisen über Ihren einzigen Freund hören müssen. Vielleicht verfährt es Sie etwas, wenn ich Ihnen sage, daß mir jedes Fernbleiben des jungen Malers ein unersehlicher Verlust sein würde.“

Renate, die nur mühsam die aufsteigenden Tränen bei Leonorens harten Worten vorhin unterdrückt hatte, warf ihrer Mutter einen dankbaren, innigen Blick aus den blauen Märchenaugen zu, während Herr von Waldenburg sagte:

„Ich bin ganz unglücklich, gnädigste Frau, daß ich durch Einführung meines Freundes in Ihrem Hause die Unzufriedenheit des gnädigen Fräuleins erregt und weiß in der Tat nicht, wie ich diesen Verstoß wieder gut machen soll.“

„Lassen Sie es gut sein, werter Freund,“ entgegnete Frau von Waldenburg mit freundslichem Lächeln und reichte ihm huldvoll die Hand zum Auf, die er flüchtig an seine Lippen zog.

„Rage!“ dachte Erich leise und ließ das Garn fallen, das er Fräulein Clarissa hielt, so daß es noch mehr verwirrt wurde, als es ohnedies schon

war. Garn wideln gehörte zu den Lieblingsbeschäftigungen der Erzieherin, wenn Herren zum Besuch im Hause waren.

Leonore rührte unterdessen erregt mit dem goldenen Wöfel in ihrer Kaffeetasse und Frau von Waldenburg, welcher der Gedanke aufgefallen war, daß es vielleicht am besten wäre, Leonore wie ein Schulmädchen aus dem Zimmer zu schicken, wagte es nicht, diesen Befehl zu geben, denn in den Augen ihrer Tochter lag ein so eigenes Etwas, eine nur mühsam unterdrückte Kampfeslust, gepaart mit finstern Ernst, der die Kranke erschreckte. Zudem war ein derartiger Verweis Leonores in Gegenwart des Herrn von Waldenburg ihren Plänen gewiß nicht günstig. Frau Helene begrüßte es daher fast wie eine Erlösung, als Frau von Breben in der ihr eigenen jovialen Art sagte:

„Ach was, Kinder, laßt doch den Maler laufen. Wie kann man sich denn nur solcher Kleinigkeiten wegen so alterieren. Künstler haben ihre Mucken und unserer noch drei mal mehr als andere, aber dabei ist er doch ein lieber, prächtiger Mensch und ich liebe mir lieber meinen kleinen Finger abhacken, ehe ich etwas Schlechtes von ihm glaube, aber —“

„Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort!“ krächzte Clarissa dazwischen.

„Das Alter ist der süßen Jugend Nord“  
echote „Lilly“ genau mit demselben Tonfall und lehrte die Augen ganz wie die Erzieherin zur Decke.

„Famos, wirklich ganz kolossal famos Mädel,“ klatschte Erich Beifall, während Frau von Breben redselig fortfuhr:

„Ach, um auf etwas Anderes zu kommen, liebe gnädigste Frau, Sie haben gewiß schon von dem schrecklichen Unfall gehört, der den Schaffner Schulze betroffen hat? Die ganze Stadt ist voll von dem Unglück. Er wollte, obwohl das garnicht seine Sache war, zwei Eisenbahnwagen zusammenkoppeln, geriet dabei zwischen zwei Puffer und wurde mit ganz zerquetschter

und das Oberamt hatten nach Anbringung aller erdenklichen Sicherheitsmaßregeln, die von sachverständiger Seite mehr als genügend bezeichnet wurden, ihre Genehmigung zum Schießen erteilt. Trotzdem kam die R. Kreisregierung auf die Beschwerde eines 30 m vom Schießstand entfernt liegenden Nachbarn zu obigem Entscheid, der umso unverständlicher ist, als an anderen Orten dem Schießsport jede öffentliche Förderung zu teil wird. Es wurde nun in der Angelegenheit das Ministerium des Innern als höchste Instanz angerufen und man wird in Schützenkreisen auf diesen Entscheid äußerst gespannt sein; denn das Gesetz enthält keine speziellen Vorschriften für Zimmerschützen, weshalb der Spruch des Ministeriums für die Zimmerschützenvereine von weittragender Bedeutung sein dürfte.

**Gärtringen 26. Aug.** Bekanntlich herrschte hier vor einiger Zeit eine schlimme Krankheit unter dem Pferde- und Rindviehbestand, der mehrere Tiere zum Opfer fielen. Dem Gemeinderat Haar nun sind dieser Tage drei wertvolle Pferde nacheinander eingegangen und merkwürdiger Weise sogar eines, das letzte, das er in einem anderen Stalle untergebracht hatte. Die Ursache dieser Erkrankung konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

**Friolsheim O. Leonberg 26. Aug.** Einen guten Appetit entwickelte in der letzten Woche ein lediger 25jähriger Bursche namens Bertsch von hier. Er aß — wenn man es noch so bezeichnen kann — in nicht ganz 8 Minuten einen zwei Pfund schweren Laib Backsteinkas ohne Brot.

**Böblingen 26. Aug.** Die am 22. ds. Mts. wegen Brandstiftung in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingelieferte Barbara Fischer, Bauersehefrau von Döfingen hat sich heute nachmittag am Fenstergitter ihrer Zelle mit einem Stück Leintuch erhängt. Die Selbstmörderin hat noch vorher das Mittagessen eingenommen.

**Stuttgart 26. Aug.** Des deutsche Reichskomitee hat der Allgemeinen Rentenanstalt weitere 100 000 M für die Zeppelinspende überwiesen.

**Gannstatt 26. Aug.** Im Oberamt Gannstatt ist eine sehr gute Obsternnte zu erwarten. Namentlich sind die Apfelbäume reichlich mit Früchten behangen. Der Ertrag eines dem Weinbergärtner Moser in Stetten i. R. gehörigen Apfelbaumes wird zu 30 Zentner geschätzt. An den Ästen und Zweigen, die sich unter der Last zur Erde beugen, mußten 30 Stützen argebracht werden. Der Baum lieferte in manchen Obstjahren schon über 40 Zentner.

**Feuerbach 26. Aug.** Am Samstag hatte sich der bei der Firma Hauff beschäftigte Photograph Ulmer mit seinen beiden Kindern, einem Knaben und einem Mädchen von 6 und 7 Jahren von hier entfernt. Heute früh erhielt

seine Frau einen Brief aus Genua, in dem er mitteilt, daß er die beiden Kinder erschossen und ihre Leichen in einer Dohle zwischen Böblingen und Ehningen verborgen habe. Der Mann soll seit einiger Zeit schwermütig sein. Nach den Kindern wird seit heute mittag geforscht.

**Waihingen a. E. 26. Aug.** Der gestrige Verkauf des städtischen Obstetrags ging bei zahlreicher Beteiligung flott von statten. Bei einer Ertragschätzung von rund 2700 Simri Äpfel, Birnen und Zwetschgen wurden gegen 4000 M gelöst. Das Simri kommt demnach auf 1 50 M zu stehen der Zentner Äpfel im Durchschnitt auf M 4.80. Im allgemeinen wird mit einem diesjährigen Obstpreis von M 4.— pro Zentner gerechnet werden können. Wohl gibt es überall sehr viel Obst, aber es sind auch viel leere Fässer vorhanden, so daß es nicht so billig werden dürfte, wie viele meinen.

**Isfeld 26. Aug.** Ueber das traurige Ende der hiesigen Kirchweih (laut Redarecho) nachzutragen, daß der Bruder des Seideten gleichfalls Messerstiche erhielt. Dabei wurde festgestellt, daß die Stiche nicht von einem Messer herrühren, sondern daß mehrere Personen in Frage kommen. Die Kauferei war eine Folge der alten „Feindschaft“, die zwischen den Feinern und den Schozachern besteht. Diese häßlichen Feindschaften erben sich von Generation zu Generation fort, ohne daß irgend ein Mensch eine Ursache davon anzugeben wüßte.

**Heilbronn 26. Aug. (Strafkammer.)** Als ständiger Postauswähler beim Postamt in Bönnigheim war der Schlosserlehrling Ernst Christian Schnelber von da angestellt. Jetzt hatte er sich wegen Brieföffnung und Unterschlagung vor der Strafkammer zu verantworten. Es war ihm zur Last gelegt zwei Einschreibebriefe geöffnet und aus einem einen Zwanzigmarschlein herausgenommen und für sich behalten zu haben; ferner hat er in dem dem Geld beigelegten Brief die Zahl 40 in 20 umgewandelt, darauf den Brief zugestellt und dem Adressaten zugestellt. Unter Verpflchtung zur Tragung der Kosten des Verfahrens wurde der Angeklagte zu der Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt.

**Marktgröningen 26. Aug.** Bestern fand hier der Schäferlauf statt. Das Fest, welchem auch der Oberamtsvorstand Dr. Bertsch beiwohnte, war trotz des am Vormittag anhaltenden Regenwetters von etwa 3000 Personen besucht. Der Wettlauf auf dem Stoppelfeld war wegen des weichen und schlüpfrigen Bodens diesmal ganz besonders anstrengend. Die Aufführungen der Damenriege des Turnvereins fanden allgemeinen Beifall. Beim Sacklaufen und Wassertragen gab es heitere Szenen. Die Beleuchtung des altertümlichen Rathauses war hübsch ausgeführt; in demselben wurde bis Mitternacht ge-

tanzt und die geschmückten Wirtschaftslokale waren gut besetzt. — Der Holz- und Faschmarkt war stark befahren, die ausgeführte Ware wurde rasch verkauft.

**Dorfmettingen O. A. Ebingen 28. Aug.** An dem Schäferlauf in Marktgröningen beteiligte sich zum dritten Mal bei dem Wettlauf von den Schäfermädchen Fräulein Anna Bell, Tochter des Bierbrauereibesetzers Bell von hier und errang, wie auch in den Vorjahren, den 1. Preis, der in einem Muttereschaf bestand.

**Von der mittleren Alb 26. Aug.** Wie man hört, wurde kürzlich links vom Dreifürststein eine durch Erdrutsch entstandene geräumige Höhle entdeckt. Waghalsige junge Leute haben sich an Seilen über acht Meter in die Tiefe hinabgelassen.

**Ellwangen 26. Aug. (Skelettfund).** Vergangenen Samstag wurde beim Abgraben der Böschung zwischen der alten und neuen Marienpflege in einer Tiefe von ca. 1.50 Meter ein Skelett gefunden. Er lag auf dem Gesicht, die Arme waren gespreizt, was auf eine unregelmäßige Bestattung hinweist. Ebenso war nirgends vermodertes Holz als Spur von einem Sarg zu finden. Der Leichnam war jedenfalls zur Zeit der Auffüllung der Böschung vor ca. 130 Jahren dorthin gelangt, denn die Ueberreste wurden in dem aufgefüllten Sand, den man beim Graben der Klosterkeller gewann, gefunden.

**Ellwangen 26. Aug.** In der heutigen Verhandlung der Strafkammer fand die Einbruchs- und Diebstahlsaffäre in der Goldwaren- und Juwelen-Firma Böhm in Gmünd ihre Sühne; der Tatbestand ist kurz folgender: Der Reisende und Kaufmann Friedrich Kaufmann aus Rohrbronn hatte nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 14 Monate in Hannover, weil er in seiner Geldverlegenheit den Musterkoffer seiner Firma zu Geld gemacht hatte, in Berlin den Schlossergesellen Langfeld als Helfershelfer gebunden. Mit diesem begab er sich nach Gmünd. Beide führten nun in der Nacht vom 30. auf den 31. Dezember v. J. den Einbruch in die Geschäftsräume der Firma Böhm, für welche Kaufmann früher gereist hatte, aus und entwendeten Juwelen und Goldwaren im Werte von 100 000 M. In Berlin benutzten sie den Schlossergesellen Murawsky, um ihre Beute an den Mann zu bringen. Letzterer und die beiden Berliner Schankwirte Albert und Wilhelm Guse mußten sich heute wegen Hehlerei verantworten. Kaufmann, Langfeld und Murawsky legten in der heutigen Verhandlung ein umfassendes Geständnis ab, dagegen bestritten die Brüder Guse jede Schuld. Das Gericht beschloß, die Verhandlung gegen diese bis zum 29. August auszusetzen und weitere Zeugen zu laden. Das Urteil gegen die übrigen 3 Angeklagten lautet: gegen Kaufmann wegen

Brust unter den Wagen hervorgezogen. Nein, es ist zu schrecklich, der rechte Mensch und noch dazu die einzige Stütze seiner alten Mutter. Wie ich höre, soll man in der Stadt mit dem Gedanken umgehen, etwas Außerordentliches für ihn zu tun."

"Ist alles bereits schon geschehen, verehrte Frau Generalin," unterbrach Frau Helene die ganz gerührte kleine Frau, die sich mit ihrem Vatikisthlein die Augen trockenete. "Ich bin keine Freundin von Erwägen und Beraten, wo es zu helfen gibt und ich habe ungeachtet dessen, was man in unsern Kreisen in der Stadt zu tun gedenkt, bereits für alles gesorgt."

"Ja, ja, gnädige Frau," sagte Frau von Breben warm, "Sie sind viel praktischer und umsichtiger als wir alle zusammen, aber freilich, Sie weisen Ihr ganzes Leben den Armen und Kranken, während wir die Wohlthätigkeit, leider muß ich es sagen, nur als Nebensache behandeln. Darf ich wissen, liebe Freundin, was für den Schulze bereits geschehen ist?"

In Frau von Gleichenburgs Augen blitzte es einen Moment triumphierend auf.

"Alles, was geschehen konnte, meine liebe Frau von Breben. Gleich als ich von dem Unfall hörte, sandte ich meinen Hausarzt zu dem Kranken und sorgte für eine geeignete Pflegerin, da die Mutter allein zu alt und schwach ist. Auch sandte ich Wein, Eingemachtes und allerlei stärkende Speisen jeden Tag in das kleine Haus und würde es gewiß auch weiter jeden Tag tun, wenn ich so viel Geld für diesen Zweck zur Verfügung hätte, wie ich wohl haben möchte, denn ich habe nicht nur den einen, sondern mehr als hundert Kranke und Arme. Selbstverständlich werde ich mein bestes Können einsetzen, bis unsere Standesgenossen und Mitbürger sich mir bei diesem Liebeswerk anschließen und daß es bald geschieht, dazu sind bereits die einleitenden Schritte getan. Haben Sie heute unser Morgenblatt gelesen? Nicht? Also darin erließ ich einen Aufruf um Hilfe für den armen Schulze, aber nicht nur jetzt wollen wir ihm helfen, sondern,

da er gewiß niemals wieder arbeitsfähig sein wird, für sein ganzes Leben. Ich beabsichtige für ihn und die alte Mutter ein Kopital zu sammeln, das hinreicht, Beider Leben heiter und froh, ohne Sorgen zu machen. Da solche Leute nicht mit Geld umzugehen wissen, würde ich gern die Verwaltung des Kopitals übernehmen und ihnen wöchentlich die Summe auszahlen, die sie erhalten sollen."

Frau von Breben hatte die Hand Frau von Gleichenburgs ergriffen und sie warm und herzlich gedrückt und während ihr die hellen Tränen aus den Augen stürzten, schluchzte sie:

"Nein, Sie sind zu gut, gnädige Frau! O, so mancher möchte ja gern helfen, und ich auch, auf's Geld kommt mir's dabei wirklich nicht an, aber ich bin zu ungeschickt und fange es nie recht an. Darf ich denn hier gleich meinen Betrag für den armen Schulze deponieren?"

"Gewiß, mit Vergnügen! Die Sammlung hat schon begonnen. Werden Sie auch ein Schefflein beisteuern, Herr von Waldenburg?"

Banknoten von hohem Wert lachten der Kranken entgegen. Wie wilde Gier flammte es einen Augenblick in ihren Augen auf, dann griff sie mit fester Hand nach einigen Papierscheinen, welche die höchste Zahl aufwiesen und dankte Herrn von Waldenburg mit einem so freundlichen, unschuldigen Lächeln, als hätte sie der Briefstafche einen 20-Markschein entnommen.

Dieterich verzog keine Miene, nur als sein Blick sekundenlang auf Irmgard weifte, die ihn fast ängstlich beobachtete, war es ihr, als stiege ein feines spöttisches Lächeln um seinen Mund und als blitze eine unergründliche Frage in seinen Augen auf.

Was sollte diese Frage bedeuten? Die Generalin hatte inzwischen ihre Börse gezogen und Frau von Gleichenburg eine stattliche Anzahl Goldstücke überreicht. "Nun, und Du, Erich?" fragte sie zu ihrem Sohne hinüber.

(Fortsetzung folgt.)



schweren Einbruchdiebstahls auf 5 Jahre Zuchthaus, abzüglich 5 Monate, welche als durch die Untersuchungshaft verbüßt anzusehen sind, 6 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; gegen Langfeld wegen schweren Diebstahls im Rückfall unter Einrechnung einer von der Berliner Strafkammer erkannten Strafe auf eine Gesamtstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft, 6 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; gegen Murawsky wegen Hehlerlei unter Einrechnung einer von der Berliner Strafkammer erkannten Strafe auf eine Gesamtstrafe von 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Außerdem wurden die Angeklagten zum Tragen der Kosten verurteilt.

Friedrichshafen 26. Aug. Beim Abschluß der Kaufverträge für das neue Areal für den Grafen Zeppelin ist, dem Schwäbischen Merkur zufolge, eine kleine Störung eingetreten, da mehrere Grundbesitzer mit einigen Mitgliedern der Einsetzungskommission nicht zufrieden sind. Einem kleineren Besitzer wurden seine Wiesen nur dritter Klasse gewertet, was schon zu hitzigen Wortgefechten geführt hat.

Bjorzhelm 25. Aug. Ein wegen Gold- diebstahls verhafteter Schmelzer unternahm, als er zur Einvernahme auf die Kriminalpolizei gebracht worden war, einen Fluchtversuch, indem er aus dem offenen Fenster des Bureaus der Kriminalpolizei zweieinhalb Meter hoch auf die Straße sprang und davonrannte. Ein Kriminal- schutzmann konnte ihn bald darauf wieder festnehmen.

Aus Baden 26. Aug. Das Kgl. Württ. Privatgüt Weißen hatte gestern wieder einen hübschen Erfolg zu verzeichnen, dadurch, daß seine braune Stute „Längerin“, die in Jffezheim das Sandweiser Rennen über 1400 m im Werte von 8000 M gegen drei Pferde gewann, ein Sieg, den der Totalisator mit 78:10 quittierte. In einem weiteren Rennen, dem mit 10000 M dotierten Don-Handicap, wurde der Träger der württembergischen Fahne, der braune Hengst Perkan, zweiter in einem Felde von sieben Pferden.

Der Donauschwinger Brand fordert nachträglich immer noch Opfer. Gestern ist der 18 Jahre alte Maurer Scharf bei einer Dachreparatur auf die Straße gestürzt und hat einen Schädelbruch erlitten, dem er kurz darauf im Krankenhaus erlag.

Donauschwinger 25. Aug. Dem in Berlin begründeten norddeutschen Hilfskomitee für Donauschwinger ist auf Anfrage seitens des Hilfsausschusses sowie des Gemeinderats folgende Auskunft über den Umfang des Brand- schadens zugegangen: Abgebrannt sind 125 Wohngebäude und 168 Nebengebäude. Beteiligt sind 221 Familien mit etwa 700 Köpfen. Der Gebäudeschaden, der durch die staatliche Zwangs- versicherung im allgemeinen gedeckt ist, beträgt rund 2 Millionen Mark. Jedoch wird diese Summe in den meisten Fällen zum Wieder- aufbau nicht anreichen und es wird eine Haupt- aufgabe sein, durch die einlaufenden Hilfs- gelder einen Ausgleich herbeizuführen und den Wieder- aufbau zu ermöglichen. Einige Gebäulichkeiten, die erst vor kurzem erstellt und geistlich noch nicht zur Schätzung mit augenblicklicher Wirkung angemeldet werden konnten, da sie noch nicht unter Dach gebracht worden waren, im Werte von etwa 30000 M sind völlig vernichtet. Ihre Eigentümer sind aufs schwerste betroffen. Gleich den Gebäuden sind die Fahrnisse der Beteiligten nahezu völlig verbrannt. Diese sind bis zu einer Million Mark versichert. Dagegen ist ein Farnschaden von Hunderttausenden gänzlich gedeckt, es ist dies aber, wie wir ausdrücklich hervor- heben wollen, zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Betroffenen in so ärmlichen Verhältnissen leben, daß auch eine Prämie von einigen wenigen Mark den notwendigen Lebensunterhalt beein- trächtigt hätte. Eine besondere Schwierigkeit besteht darin, daß wegen der vorgerückten Jahreszeit die Gebäulichkeiten zum Wohnen nicht mehr fertiggestellt werden können. So müssen jetzt mit großen Opfern Baracken beschafft werden, für welchen Zweck wohl ein großer Teil der ein- gelaufenen Hilfsfelder verwendet werden muß. In erster Linie ist dringend Geld nötig. Die

Kostlage der Obdachlosen, die nur vorläufig in öffentlichen Gebäuden und bei Privatpersonen Unterkunft finden konnten, ist überaus groß. Auch der Handwerkerstand ist durch den Verlust der Werkstätten und Maschinen usw. in seinem Er- werbe schwer geschädigt. — Die konstituierende Versammlung der Baugenossenschaft Donau- eschingen-Allmandshofen fand unter sehr zahlreicher Beteiligung im Gasthaus zum Falken statt. Stadtpfarrer Dr. Feuerstein machte die Mitteilung, daß bis jetzt 118 Anteilsscheine à 200 M gezeichnet worden seien und demgemäß ein Kapital von 23 000 M zur Verfügung stehe. Die Landes- versicherungsanstalt habe die noch erforderlichen Mittel zu sehr günstigen Bedingungen in Aus- sicht gestellt, so daß der Bau von 16 bis 18 Häusern demnächst begonnen werden könne.

Berlin 26. Aug. In der „Täglichen Rundschau“ ist zu lesen:

Daß der Kronprinz die verwaltungs- technischen Arbeiten, mit denen er sich seit ver- gangenen Jahr beschäftigt, nicht etwa als eine von ihm wohl oder übel zu erledigende Formalität ohne ernstere Bedeutung ansieht, ist u. a. auch darin zum Ausdruck gekommen, daß er sich während seines mehrwöchigen Aufenthaltes in Hopfrehen aus Berlin vom Ministerium des Innern wiederholt hat Akten zum Studium kommen lassen. Er hat dann das, was ihm bei der Durcharbeitung der Materie bemerkens- wert erschien, jedesmal in einem kurzen Pro- memoria zusammengefaßt und dieses der Behörde zurückgereicht. Solche Abhandlungen des Kron- prinzen, die handschriftlich einlaufen, sind in Rücksicht auf die Person ihres Verfassers von um so größerem Interesse, als in ihnen häufig eine bemerkenswert individuelle und dabei praktisch beachtenswerte Auffassung zum Aus- druck kommen soll. Von befreundeter Seite wird uns folgendes berichtet. Im Tätigkeits- gebiet des Ministeriums des Innern spielt zurzeit die bevorstehende Verwaltungsreform eine große Rolle. Der Kronprinz hat sich natürlich für die Arbeiten, die hiermit zusammen- hängen, besonders interessiert, und erhielt u. a. den umfangreichen Bericht eines der Ober- präsidien nach Hopfrehen nachgeschickt. Obgleich das Aktenstück allein für die erste Lektüre einen Arbeitstag gut und gern in Anspruch nimmt, hat der Kronprinz es, wie in zahlreichen An- sätzen und Randnotizen zum Ausdruck kommt, vollständig durchgearbeitet. In seiner Rück- änderung beschäftigt er sich mit der Aushebung der Generalkommissionen, die er zwecks Ver- einfachung der Verwaltungsgeschäfte für zweck- wäßig hält, und vor allem mit dem Geschäftskreis der Landratsämter, deren Ueberbürdung durch ihnen zugewiesene neue Geschäfte er bei Durchführung der zur Debatte stehenden Dezentralisation der Verwaltung für wahrschein- lich hält, falls sie nicht verstärktes Personal erhielten: „Der Landrat darf nicht noch mehr als schon bisher an den grünen Tisch festgenagelt werden.“ Im Hinblick auf die Notwendigkeit der Vermehrung des Personals der Landratsämter sei die Durchführbarkeit der Dezentralisation nach seiner Auffassung eine reine Geldfrage. Der Kronprinz verweist dann darauf, daß, wie er beobachtet habe, man, auch ohne Zustandekommen und Durchführung der Verwaltungsreform abzuwarten, mit der Ver- einfachung des Geschäftsbetriebs bei den Land- ratsämtern namentlich durch Fortfallenlassen gewisser Schreibereien einen Anfang machen könne. Es folgen einige knapp gehaltene Aus- führungen zu diesem Gesichtspunkt, worauf dann das Schreiben mit den Worten: „Fort mit dem überschüssigen Aktenkram!“ und der Unterschrift „Friedrich Wilhelm, Kronprinz“ schließt. Das von unserem Gewährsmann er- wähnte Schreiben des Kronprinzen soll auch sonst in Form und Inhalt besonders bemerkens- wert sein, so daß es in der höheren Bureaukratie viel besprochen wird.

Berlin 26. Aug. Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat dem badischen Landesverein vom Roten Kreuz zur Durchführung seiner Maßnahmen zu Gunsten der Obdachlosen in Donauschwinger eine große

Baracke in Holzwandungen und Doppelböden zur Unterbringung von 5 Familien überwiesen.

Paris 26. Aug. Das Journal meldet aus Bresl: An Bord des deutschen Dampfers „Tom Corpih“, Kapitän Zipplet aus Emden, mit Kohlen nach Algier unterwegs, entstand gestern abend eine Meuterei, als das Schiff sich auf hoher See befand. Das Schiff hatte ein Deck erhalten und die Mannschaft weigerte sich, den Dienst zu versehen unter der Behauptung, das Schiff hätte zu schwer geladen. Die Heizer ließen die Feuer ausgehen. Die Offiziere mußten ihre Revolver ziehen und die Besatzung mit der Waffe bedrohen. Der Kapitän mußte schließlich angesichts der Gefährlichkeit der Strömung einen Anker niederlassen. Um 5 Uhr Morgens kam ein Boot an, welches beobachtet hatte, daß das Schiff in Not war. Die Mannschaft wollte ihn erst nicht an Bord lassen, gestattete dies jedoch schließlich und das Schiff wurde nach Bresl ge- bracht, wo sofort eine Untersuchung eingeleitet worden ist. Der deutsche Konsul in Havre ist von dem Zwischenfall verständigt worden.

Petersburg 26. Aug. Kurz vor seinem 80. Geburtstag ist Tolstoi von Neuem schwer erkrankt. Wie aus Jassnaja Poljana gemeldet wird, ist im Zustand Tolstois eine so bedeutende Verschlechterung eingetreten, daß seine Familie ernste Besürchtungen hegt.

Wien 26. Aug. Der Schuhmacher Wilhelm Voigt ist heute von Budapest über Wien nach Berlin abgereist. Sein Impresario hat den fünfmonatlichen Vertrag mit ihm aufgelöst.

Sambul 26. Aug. Die Zahl, der durch die Brandkatastrophe abdachlos gewordenen Personen beläuft sich auf etwa 20000. Die Ottomanische Bank spendete 2000 türkische Pfund zu Gunsten der Abgebrannten. Subskriptionslisten liegen überall auf.

London 26. Aug. Der Räuber im Yellowstone-Parke hat, wie jetzt bekannt wird, im ganzen 19 Kutschen angehalten und eine Beute im Werte von 80000 M gemacht. Ein Herr aus Florida mußte den Sack halten, in den die Passagiere von einer Kutsche nach der anderen ihre Wert- sachen werfen mußten. Ein Passagier lachte hierbei nervös auf; dies versetzte den Banditen in Wut, er ließ ihn aussteigen, schlug ihm mit dem Gewehr über den Kopf, feuerte über seinen Kopf weg und schrie, er ver- diene ermordet zu werden. Ein Bankier aus Oklahoma versteckte sein Taschenbuch mit 4000 M in Banknoten unter seinem Sitz; der Räuber entdeckte jedoch das Manöver und nahm das Buch an sich. Fünf jungen Damen nahm der Räuber nur einige Süßigkeiten weg. Als die letzte der 19 Kutschen ausgeraubt war, ging der Bandit mit Seelenruhe davon. Die berittenen Truppen erklärten, er könne unmöglich entkommen. Die Passagiere verlangten entrüstet Entschädigung von der Regierung, da sie das Verbot, Waffen mitzunehmen, der Mög- lichkeit der Verteidigung beraubte.

**Bermischtes.**

Calw. Für ausgefüllte Pelzwaren von Kaninchenjellen auf der 10. Jubiläums- ausstellung in Bamberg am 16.—17. Aug. erhielt Rüstner Georg Kolb jun. hier unter großer Konkurrenz die silberne Medaille nebst Diplom.

**Reklameteil.**

Hunderte von blühenden Kindern sterben in jedem Sommer an Brechdurchfällen. Hiergegen bietet eine rationelle Säuglingsernährung mit „Kufete“ und Milch den besten Schutz. „Kufete“ macht die Milch leichter verdaulich, vermindert die Darmgärungen und entzieht Krankheitskeimern den Nährboden. Ueberhaupt macht „Kufete“ und sein reicher Gehalt an Nährstoffen den gesamten Organismus und damit auch den Magen und Darm widerstandsfähiger gegen Krankheitskeime.

**Knorr-Sos**  
würzt famos



### Bekanntmachung, betreffend Aenderung einer Wasserwerksanlage.

An dem für die Wasserwerke T 18 und T 19 von Rärcher und von Jütte (f. über Kemmel & Bestermann) gemeinsamen Wehr an der Nagold in Hirsau sind im Lauf der Zeit Aenderungen vorgenommen worden, um deren Befassung die genannten Besitzer nachgesucht haben.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen — vom Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet — bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibungen liegen in der Kanzlei des Oberamts zur Einsicht auf.

Calw, den 26. August 1908.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Rgl. Nachlassgericht Calw. Aufforderung.

In der Nachlasssache des † Friedrich Fehle, Fellenhauers hier, werden die Erbschaftsgläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung innerhalb 8 Tagen dahier anzumelden.

Gleichzeitig ergeht die Aufforderung, die dem Erblasser zum Aufhauen übergebenen Fellen nächsten Samstag von mittags 11 bis 2 Uhr abzuholen.

Den 24. August 1908.

Vorsigender:  
Bezirksnotar Krahl.

Nach Stuttgart wird in besseres Haus ein ordentliches

### Mädchen gesucht,

welches allen Arbeiten vorstehen und bürgerlich kochen kann. Eintritt 1. oder 15. September. Persönliche Vorstellung oder Offerte an Frau Pfarrer Blumhardt, Liebenzell.

Sommerliche

### Wohnung

an kleine Familie sofort oder auf 1. Oktbr. zu vermieten. Zu erfragen bei der Ned. ds. Bl.

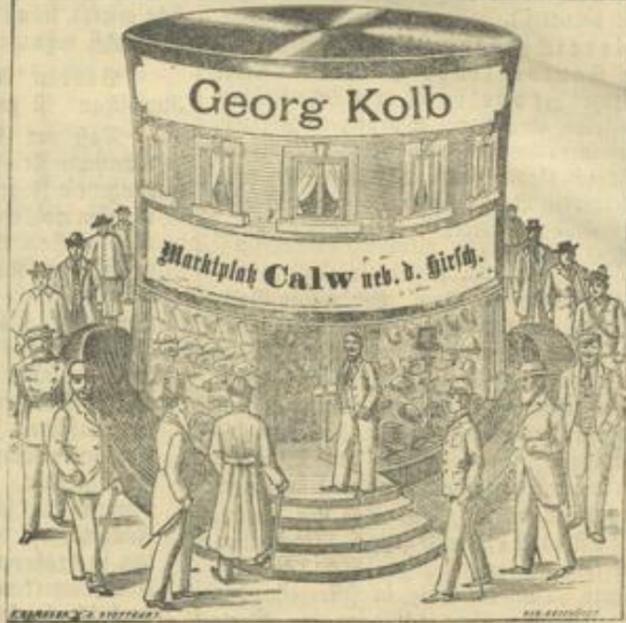
## Waldcafé Schnauffer.

### Heute — Donnerstag — Abend Konzert der Calwer Stadtkapelle bei italienischer Nacht mit Feuerwerk.

Anfang 7/8 Uhr.

Eintritt 25 Pfg.

Der Weg zur Hermannstraße ist beleuchtet.



Seiden-, Filz- und Sportshüte,  
Mützen, Hosenträger, Cravatten, Bandagen,  
sowie sonst in mein Fach einschlagende Artikel empfehle in nur solid  
gearbeiteter, dauerhafter Ware zu billigen Preisen.

**Georg Kolb, Kürschner am Marktplatz.**

Eingang sämtlicher Neuheiten!

Calw.

### Todesanzeige.

Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser  
liebes Kind

Paul

gestern sanft entschlafen ist.

Die betriübten Eltern:

Julius Seeger mit Frau, geb. Braun.



In Calw zu haben bei Ed. Bayer, Zahntechniker; Theod. Reinhardt und W. Winz, Friseur.

## Grosse Weinsberger Geld-Lotterie

Ziehung unabänderlich 17. September 1908.

Zusammen **64000**

**2199** Hauptgewinne Mark:  
Geldgewinne. **35000**

Originallose **60000**

**2 M.**  
6 Lose ./. 11.—  
11 Lose ./. 20.—

2 à 1000 Mark:  
**20000**

Porto und Liste **2000**  
25 ./. extra.  
etc. etc. etc.

J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart  
Marktstrass 6. ☎ Telephon 1921.

## Französische Tafeltrauben.

Donnerstag und Freitag trifft ein Waggon  
französische Tafeltrauben  
erster Qualität

auf dem Bahnhof ein und werden in Körben  
von 18 Pfund das Pfund zu 22 Pfennig  
dasselbst abgegeben.



Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollff in Calw.

Hirsau.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. August 1908,  
stattfindenden

### Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Kloster“ hier, freundlichst einzuladen.

**Karoline Brenner,**

Tochter des Joh. Brenner, Küfermeisters in Hirsau.

**Christian Holzäpfel,**

Sohn des † J. Fr. Holzäpfel, früh. Schultheißen in Gerstma hl.

Nachgang 1/2 Uhr in Hirsau.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

### Most- und Tafelobst

empfehle zu laufenden Tagespreisen

**W. Dingler,**

Bahnhofstraße, Telefon 69.

Fallobst wird fortwährend abgegeben.

Alzburg.

### Hausverkauf.

Ein Wohnhaus, 2 1/2 stöckig,  
samt Gemüsegarten, steht  
der Eigentümer dem Verkauf  
aus.

Näheres im Compl. ds. Bl.

Einen gut erhaltenen

### Sekretär

hat zu verkaufen; wer, sagt die Ned.  
ds. Bl.

### Eine Wohnung,

sowie ein

Zimmer für eine einzelne Person

hat auf 1. Oktober zu vermieten

**A. Broß, Zimmermeister.**

### Milch

ist zu haben bei  
**Benjamin Austerer.**

### Langholzwagen

zu kaufen gesucht. Näheres zu erst. bei  
**Morof zum „Rappen.“**

### Bei Zahnschmerz

holier  
Zähne  
nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“  
20 Pf. — 50 Pf. — 1 Fl. 50 Pf.  
echt in der **Neuen Apotheke.**

